

# **Hegemoniale Interventionen und die Transformation des Irak: Eine geopolitische und sozioökonomische Analyse westlicher Einflussnahme (1990–2025)**

## **1. Einleitung: Die Neukonfiguration der Macht am Golf nach dem Kalten Krieg**

Der Zusammenbruch der bipolaren Weltordnung Ende der 1980er Jahre markierte eine Zäsur in der geopolitischen Architektur des Nahen Ostens. Während der Irak unter Saddam Hussein in den 1980er Jahren während des Krieges gegen den revolutionären Iran noch als taktischer Verbündeter westlicher Staaten galt, transformierte sich die Wahrnehmung Bagdads mit dem Ende des Kalten Krieges dramatisch. Der Irak wandelte sich in der westlichen Sicherheitsdoktrin vom nützlichen Pufferstaat zum zentralen Störfaktor der *Pax Americana* am Persischen Golf.

Die vorliegende Analyse untersucht die Mechanismen westlicher Einmischung im Irak über einen Zeitraum von mehr als drei Jahrzehnten. Diese Einmischung ist nicht monolithisch zu verstehen, sondern als ein dynamisches Kontinuum, das von diplomatischer Kooption über totalen Wirtschaftskrieg (Sanktionen) und verdeckte Geheimdienstoperationen bis hin zu direkter militärischer Invasion und staatlicher Neugründung reicht. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Vereinigten Staaten als Hauptakteur, sondern auch die differenzierten Rollen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Deutschlands und supranationaler Institutionen wie der NATO und der EU.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den oft unterbelichteten Instrumenten der Einflussnahme: der strukturellen Kontrolle der irakischen Finanzströme durch die US Federal Reserve, der Manipulation des humanitären Völkerrechts durch das Sanktionsregime und der langfristigen Implementierung westlicher Governance-Modelle, die die irakische Souveränität nachhaltig fragmentierten. Die Analyse stützt sich auf eine breite Basis primärer Quellen, legislativer Texte und militärischer Berichte, um die Tiefe und die Konsequenzen dieser Interventionen darzulegen.

---

## **2. Die Genese der Konfrontation: Vom diplomatischen**

# **Missverständnis zum totalen Krieg (1990–1991)**

Die Eskalation, die zum Zweiten Golfkrieg führte, ist ein Lehrstück über die Ambivalenz westlicher Signale und die fatalen Fehlkalkulationen autokratischer Regime.

## **2.1 Diplomatische Ambivalenz und das Versagen der Abschreckung**

Bis zum Sommer 1990 verfolgte die Administration unter US-Präsident George H.W. Bush eine Politik des konstruktiven Engagements gegenüber dem Irak. Trotz der bekannten Menschenrechtsverletzungen und des Einsatzes chemischer Waffen gegen Kurden und Iraner in den 1980er Jahren, priorisierte Washington die wirtschaftlichen Beziehungen und die geostrategische Balance.

Noch am 12. April 1990 besuchte eine Delegation amerikanischer Senatoren unter der Leitung von Robert Dole den irakischen Präsidenten in Bagdad. Dole überbrachte eine Botschaft des Weißen Hauses, die den Wunsch nach verbesserten Beziehungen unterstrich – ein fatales Signal der Normalität in einer Phase, in der Saddam Hussein bereits aggressive Rhetorik gegen Kuwait richtete [1]. Diese Politik der Beschwichtigung kulminierte in dem historischen Treffen zwischen der US-Botschafterin April Glaspie und Saddam Hussein am 25. Juli 1990. Glaspies Aussage, die USA hätten „keine Meinung zu innerarabischen Konflikten wie Ihren Grenzstreitigkeiten mit Kuwait“, wurde in Bagdad als stillschweigende Duldung (grünes Licht) für eine begrenzte Militäroperation interpretiert.

Die irakische Führung unterschätzte dabei fundamental, dass mit dem Ende des Kalten Krieges die Toleranz des Westens für regionale Aggressionen, die die globale Energieversorgung gefährden könnten, gegen Null tendierte. Als irakische Truppen am 2. August 1990 Kuwait in wenigen Stunden überrollten und annektierten [1], reagierte der Westen mit einer Geschwindigkeit und Härte, die die neue unpolare Machtstellung der USA demonstrierte.

## **2.2 Die Mobilisierung der internationalen Gemeinschaft**

Unmittelbar nach der Invasion orchestrierten die USA und Großbritannien eine diplomatische Offensive im UN-Sicherheitsrat. Innerhalb weniger Tage wurden weitreichende Resolutionen verabschiedet:

- **Resolution 660:** Forderung nach sofortigem Rückzug.
- **Resolution 661:** Verhängung eines totalen Wirtschafts- und Finanzembargos.
- **Resolution 663:** Völkerrechtliche Annexion Kuwaits [1].

Parallel dazu begann mit *Operation Desert Shield* der größte westliche Truppeneinsatz seit dem Zweiten Weltkrieg. Die USA stationierten Truppen in Saudi-Arabien, was nicht nur militärisch, sondern auch kulturell und religiös eine Zäsur darstellte und langfristig den Nährboden für islamistischen Terrorismus (Al-Qaida) bereitete.

## **2.3 Operation Desert Storm: Der technologische Präzedenzfall**

Der militärische Konflikt ab dem 17. Januar 1991 (*Operation Desert Storm*) markierte den Beginn einer neuen Ära westlicher Kriegsführung im Nahen Osten. Die von den USA geführte

Koalition, zu der auch signifikante Kontingente aus Großbritannien und Frankreich gehörten, setzte auf eine Strategie der totalen Luftüberlegenheit.

Die Luftkampagne zielte nicht nur auf die irakischen Streitkräfte in Kuwait, sondern systematisch auf die strategische Infrastruktur des irakischen Kernlandes. Stromkraftwerke, Brücken, Kommunikationszentren und Raffinerien wurden zerstört. Obwohl die USA wussten, dass Saddam Hussein Drohungen gegen Kuwait ausgestoßen hatte, war das Ausmaß der irakischen Infrastrukturzerstörung Teil einer Strategie, die darauf abzielte, das Regime langfristig handlungsunfähig zu machen [1].

Aspekt	Details der Intervention 1991
Dauer	42 Tage Luftkrieg, 100 Stunden Bodenkrieg
Ziele	Befreiung Kuwaits, Zerstörung der irakischen Offensivkapazität
Beteiligung	USA (Hauptlast), UK (Panzerdivisionen, RAF), Frankreich (Opération Daguet)
Ergebnis	Militärischer Sieg, aber politischer Erhalt des Regimes Saddam Husseins

Die Entscheidung von Präsident Bush, den Vormarsch 1991 nicht bis nach Bagdad fortzusetzen, basierte auf der realistischen Einschätzung, dass ein Sturz des Regimes zu einem Machtvakuum und dem Zerfall des irakischen Staates führen würde – eine Analyse, die von der Neoconservative-Bewegung später als Fehler kritisiert wurde, sich jedoch 2003 als prophetisch erweisen sollte.

---

### **3. Die Ära der Sanktionen: Belagerung, humanitäre Krise und der Zerfall der Zivilgesellschaft (1990–2003)**

Die wohl verheerendste Phase westlicher Einmischung war nicht durch direkte militärische Besatzung gekennzeichnet, sondern durch das umfassendste Sanktionsregime der modernen Geschichte. Die Sanktionen, die ursprünglich den Rückzug aus Kuwait erzwingen sollten, wurden nach dem Krieg durch die Resolution 687 an die Abrüstung von Massenvernichtungswaffen (WMD) gekoppelt und faktisch zum Instrument eines "Regime Change durch Aushungerung".

#### **3.1 Die Anatomie der Strangulierung: Das Sanktionskomitee 661**

Das Embargo unterband den gesamten irakischen Außenhandel. Entscheidend für die Härte der Maßnahmen war die Rolle des UN-Sicherheitsratskomitees 661. Hier nutzten vor allem die USA und Großbritannien ihr Vetorecht, um die Einfuhr von Gütern zu blockieren, die als "Dual-Use" klassifiziert wurden. Die Definition von "Dual-Use" wurde dabei extrem weit ausgelegt [2].

- **Wasserinfrastruktur:** Der Import von Chlorgas zur Wasseraufbereitung wurde

routinemäßig blockiert, da es theoretisch für Chemiewaffen nutzbar wäre. Die Folge war der Zusammenbruch der irakischen Wasserwerke und ein massiver Anstieg wasserübertragbarer Krankheiten wie Typhus und Cholera [3].

- **Gesundheitswesen:** Ersatzteile für medizinische Geräte, Krebstherapeutika und sogar Bleistifte (Graphit als potenzielles Material für Beschichtungen) wurden auf Sperrlisten gesetzt. Das irakische Gesundheitssystem, das in den 1980er Jahren als eines der besten der Region galt, kollabierte vollständig [3].

Berichte des *Center for Economic and Social Rights* (CESR) dokumentierten, dass die Sanktionen Standards der Gesundheitsversorgung auf ein "erschreckendes Niveau" absenkten, trotz der hohen Qualifikation irakischer Ärzte, denen schlicht die Mittel fehlten [3, 4].

### **3.2 Die Kontroverse um die Mortalitätsdaten: UNICEF vs. Manipulation**

Die humanitären Kosten der Sanktionen wurden zu einem Feld intensiver politischer und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Ein zentraler Bericht von UNICEF aus dem Jahr 1999 stellte fest, dass sich die Kindersterblichkeit im Zentral- und Südirak (den Gebieten unter direkter Kontrolle Bagdads) seit 1990 mehr als verdoppelt hatte, während sie im autonomen kurdischen Norden (der unter westlichem Schutz stand und UN-Hilfe direkter erhielt) sogar leicht gesunken war [3, 5].

Die Zahl von 500.000 toten Kindern wurde zu einem Symbol der Grausamkeit der Sanktionspolitik.

Spätere Analysen, unter anderem veröffentlicht im *British Medical Journal of Global Health*, argumentierten jedoch, dass das Regime von Saddam Hussein Sterblichkeitsdaten manipuliert haben könnte, um internationale Empörung zu schüren und das Ende der Sanktionen zu erzwingen [5, 6]. Unabhängige Forscher wie der Epidemiologe Richard Garfield bestätigten zwar einen signifikanten Anstieg der Übersterblichkeit, wiesen jedoch darauf hin, dass die Zerstörung der "sozialen Infrastruktur" (Bildung, Strom, Wasser) langfristig tödlicher wirkte als der reine Mangel an Medikamenten [7, 8].

Ungeachtet der statistischen Debatte ist die soziologische Auswirkung unbestritten: Die Sanktionen vernichteten die irakische Mittelschicht. Lehrer, Ingenieure und Wissenschaftler verarmten oder verließen das Land, was zu einem "Brain Drain" führte, der den Wiederaufbau nach 2003 massiv erschweren sollte. Die irakische Gesellschaft wurde atomisiert und auf den nackten Überlebenskampf reduziert, was sie anfälliger für Radikalisierung und tribale Rückzugsgefechte machte.

### **3.3 Das "Öl-für-Lebensmittel"-Programm (OFFP): Korruption als System**

Als Reaktion auf den internationalen Druck wurde 1996 das "Oil-for-Food"-Programm implementiert (Resolution 986). Es erlaubte dem Irak, Öl unter UN-Aufsicht zu verkaufen, um humanitäre Güter zu erwerben [9].

Dieses Programm wurde jedoch schnell zu einem Instrument massiver Korruption und westlicher Einflussnahme:

1. **Westliche Blockadepolitik:** Die USA und UK nutzten ihre Position im UN-Komitee, um Verträge im Wert von Milliarden Dollar "auf Eis" zu legen ("holds"). Oft wurden Verträge für essenzielle Infrastruktur (Generatoren, Pumpen) blockiert, während Lebensmittel passierten. Dies hielt die Bevölkerung am Leben, verhinderte aber jede wirtschaftliche Erholung [10].
2. **Der Skandal:** Der Volcker-Bericht enthüllte später, dass mehr als 2.000 Firmen – darunter viele aus westlichen Staaten sowie Russland und Frankreich – Schmiergelder an das irakische Regime zahlten oder illegale Aufschläge berechneten [11]. Benon Sevan, der UN-Direktor des Programms, wurde beschuldigt, selbst von Öl-Gutscheinen profitiert zu haben [12, 13].

Das OFFP etablierte eine perverse ökonomische Struktur, in der westliche Konzerne und das irakische Regime gleichermaßen von der Not der Bevölkerung profitierten, während die USA die politische Kontrolle über den Geldhahn behielten.

---

## 4. Der Schattenkrieg: Flugverbotszonen, Putschversuche und der Iraq Liberation Act (1991–2003)

Parallel zur ökonomischen Belagerung führten die USA und Großbritannien einen militärischen und geheimdienstlichen Abnutzungskrieg.

### 4.1 Die Flugverbotszonen: Eine Dekade der Luftbesatzung

Ohne explizites UN-Mandat (die Resolution 688 forderte lediglich das Ende der Repression, autorisierte aber keine Gewalt) richteten die USA, Großbritannien und Frankreich (bis 1998) Flugverbotszonen (No-Fly Zones - NFZ) im Norden und Süden des Iraks ein.

- **Operation Northern Watch (Incirlik, Türkei):** Schutz der kurdischen Autonomiezone nördlich des 36. Breitengrades [14, 15].
- **Operation Southern Watch (Saudi-Arabien/Kuwait):** Kontrolle des Luftraums südlich des 33. Breitengrades [16].

Diese Operationen waren faktisch eine permanente Luftbesatzung. Über 12 Jahre hinweg flogen westliche Piloten hunderttausende Einsätze. Dabei ging es nicht nur um Überwachung. Regelmäßig wurden irakische Radarstellungen und Luftabwehrsysteme bombardiert. Ab 2002, im Vorfeld der Invasion, intensivierten die USA diese Angriffe unter dem Codenamen *Operation Southern Focus*, um die irakische Luftverteidigung systematisch zu degradieren und den Weg für die Invasion zu ebnen [16].

### 4.2 Der gescheiterte CIA-Putsch 1996 (DBACHILLES)

In den 1990er Jahren versuchten westliche Geheimdienste aktiv, Saddam Hussein durch einen Putsch zu stürzen. Die CIA arbeitete dabei eng mit dem Iraqi National Accord (INA) unter Ayad Allawi zusammen, der aus ehemaligen Baath-Offizieren bestand [17].

Der Plan (Codename DBACHILLES) sah vor, die Republikanische Garde zu infiltrieren und einen militärischen Umsturz zu initiieren. Die Operation endete in einem Fiasko: Der irakische Geheimdienst hatte das Netzwerk unterwandert und sogar die CIA-Kommunikation über Satellitentelefone abgefangen. Im Juni 1996 schlug das Regime zu, verhaftete hunderte Offiziere und exekutierte Dutzende von CIA-Kontakteuten [18, 19].

Dieser Fehlschlag hatte weitreichende Konsequenzen: Er zerstörte das menschliche Quellenetzwerk (HUMINT) der USA im Irak fast vollständig, was dazu führte, dass die Geheimdienste in den Jahren vor 2003 verstärkt auf unzuverlässige Exilantenquellen wie "Curveball" angewiesen waren.

### **4.3 Der Iraq Liberation Act 1998: Der Weg zum "Regime Change"**

Nach dem Scheitern verdeckter Operationen und der Ausweisung der UN-Waffeninspektoren änderte Washington seine Strategie von "Containment" (Eindämmung) zu "Rollback" (Beseitigung). Im Oktober 1998 unterzeichnete Präsident Clinton den Iraq Liberation Act. Dieses Gesetz war ein Novum: Es erklärte den Sturz Saddam Husseins zur offiziellen Politik der Vereinigten Staaten.

- **Inhalt:** Das Gesetz autorisierte 97 Millionen Dollar an militärischer Ausrüstung und Ausbildung für irakische Oppositionsgruppen [20, 21].
- **Empfänger:** Zu den Begünstigten zählte vor allem der *Iraqi National Congress* (INC) unter Ahmed Chalabi, der in Washington intensive Lobbyarbeit betrieb und später eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung falscher Informationen über WMDs spielte [22].

Der *Iraq Liberation Act* schuf die rechtliche und ideologische Grundlage, auf der die Bush-Administration später die Invasion von 2003 aufbauen konnte.

---

## **5. Invasion, Besatzung und "State-Building": Die totale Intervention (2003–2011)**

Die Invasion im März 2003 markiert den Höhepunkt westlicher Einmischung. Anders als 1991 zielte die Koalition unter Führung der USA und Großbritanniens (die "Koalition der Willigen") auf die vollständige Dekonstruktion des irakischen Staates.

### **5.1 Die Konstruktion des Kriegsgrundes**

Die Rechtfertigung für den Krieg basierte auf zwei zentralen Narrativen: der angeblichen Existenz von Massenvernichtungswaffen (WMD) und einer Verbindung zwischen Saddam Hussein und Al-Qaida [23]. Beide Vorwürfe erwiesen sich als haltlos, basierten jedoch auf einer Politisierung geheimdienstlicher Informationen ("Cherry-Picking"), bei der dissentierende Analysen (z.B. des US-Außenministeriums oder deutscher Nachrichtendienste bezüglich "Curveball") ignoriert wurden [24].

Der Widerstand traditioneller Verbündeter wie Frankreich ("Old Europe") und Deutschlands gegen den Krieg führte zu einem tiefen Riss im westlichen Bündnis, hielt die USA und Großbritannien jedoch nicht von einem unilateralen Vorgehen ab [25].

## 5.2 Die Coalition Provisional Authority (CPA): Ökonomische Schocktherapie

Nach dem schnellen militärischen Sieg etablierten die USA die *Coalition Provisional Authority* (CPA) unter Paul Bremer als Besatzungsregierung. Die CPA regierte per Dekret und implementierte eine radikale Umgestaltung der irakischen Gesellschaft und Wirtschaft.

CPA Order	Inhalt	Konsequenzen
Order No. 1	De-Baathification	Entlassung tausender Beamter, Lehrer und Ärzte. Verlust institutionellen Wissens, Marginalisierung der sunnitischen Elite [26].
Order No. 2	Auflösung der Sicherheitskräfte	Auflösung der irakischen Armee (400.000 Mann) ohne Pensionen. Schaffung eines Reservoirs für den bewaffneten Aufstand [27].
Order No. 39	Ausländische Investitionen	Öffnung der irakischen Wirtschaft für 100% ausländisches Eigentum (außer natürliche Ressourcen). Radikale Privatisierung [28].
Order No. 17	Immunität	Gewährung von Immunität für Koalitionstruppen und westliche Vertragspartner (Private Military Contractors wie Blackwater) vor irakischem Recht [28].

Diese Maßnahmen, insbesondere Order 1 und 2, werden heute als die primären Katalysatoren für den irakischen Bürgerkrieg angesehen, da sie die staatlichen Strukturen zerschlugen, ohne adäquaten Ersatz zu schaffen.

## 5.3 Die Verfassung von 2005 und der westliche Föderalismus-Export

Die USA nahmen massiven Einfluss auf die Ausarbeitung der irakischen Verfassung von 2005. Westliche Berater, darunter der ehemalige US-Diplomat Peter Galbraith, arbeiteten eng mit den kurdischen Parteien zusammen, um ein stark föderales System zu verankern [29]. Galbraith und andere Berater förderten eine Dezentralisierung, die den Kurden weitgehende Kontrolle über ihre Ölressourcen und Sicherheitskräfte (Peshmerga) gab. Kritiker argumentieren, dass dieser Prozess die ethnisch-konfessionelle Spaltung des Landes (Schiiten, Sunnen, Kurden) institutionell zementierte, anstatt eine nationale irakische Identität

zu fördern. Die sunnitische Bevölkerung, die den Verfassungsprozess weitgehend boykottierte, fühlte sich durch das föderale Modell marginalisiert und vom Ölreichtum im Norden und Süden abgeschnitten [30, 31].

## 5.4 Die Privatisierung des Krieges und die "Surge"

Die Besatzung war auch durch den massiven Einsatz privater Sicherheitsfirmen (PMSCs) gekennzeichnet, die Aufgaben übernahmen, die traditionell dem Militär vorbehalten waren (Konvoischutz, Personenschutz, Verhöre). Dieser "Outsourcing"-Ansatz verschleierte die wahren Kosten und Opferzahlen des Krieges und führte zu Vorfällen wie dem Massaker am Nisour Square (Blackwater), die das Ansehen des Westens massiv beschädigten.

Als der Irak 2006 im konfessionellen Bürgerkrieg versank, initiierten die USA unter General Petraeus die "Surge" (Truppenaufstockung). Ein Schlüsselement war das *Sahwa* (Erwachen)-Programm, bei dem die USA sunnitische Stämme im Anbar direkt bezahlten und bewaffneten, um gegen Al-Qaida zu kämpfen. Dies war eine direkte Einmischung in die tribalen Strukturen, die zwar kurzfristig die Gewalt reduzierte, aber die Autorität der Zentralregierung in Bagdad untergrub und parallele Sicherheitsstrukturen schuf.

---

## 6. Ökonomische Dominanz: Ölverträge und die Kontrolle der Finanzströme

Jenseits der militärischen Aktionen etablierte der Westen Mechanismen der wirtschaftlichen Kontrolle, die die Souveränität des Iraks bis heute einschränken.

### 6.1 Die Öffnung des Ölsektors: Technical Service Contracts

Obwohl irakische Nationalisten die Privatisierung des Ölsektors ablehnten, gelang es internationalen Ölkonzernen (IOCs) nach 2009, über sogenannte Technical Service Contracts (TSC) in den irakischen Markt einzutreten.

Unternehmen wie BP (Rumaila-Feld), ExxonMobil (West Qurna I), Shell und Eni sicherten sich lukrative Verträge zur Erschließung der gigantischen irakischen Felder [32, 33].

- **Der Mechanismus:** Anders als bei klassischen Konzessionen behält der Irak das Eigentum am Öl, zahlt den Firmen jedoch eine feste Gebühr pro gefördertem Barrel sowie die Erstattung der Investitionskosten.
- **Kritik:** Analysten weisen darauf hin, dass diese Verträge den IOCs risikofreie Profite garantierten, während der Irak das Risiko schwankender Ölpreise trug. Zudem nutzten westliche Regierungen ihren politischen Einfluss in Bagdad, um diese Verträge für ihre nationalen Champions zu sichern [34].

### 6.2 Der Finanz-Hebel: Die Rolle der Federal Reserve Bank of New York

Das mächtigste, aber oft übersehene Instrument westlicher Einmischung ist der Development Fund for Iraq (DFI) und dessen Nachfolgekonto bei der Federal Reserve Bank of New York (FRBNY).

Seit 2003 fließen nahezu alle Einnahmen aus irakischen Ölexporten auf ein Konto bei der Fed in New York. Der Irak kann nicht frei über diese Gelder verfügen; stattdessen müssen Dollar-Tranchen monatlich per Flugzeug nach Bagdad geflogen werden, um die Währungsauktionen der Zentralbank zu speisen [35].

Diese Anordnung gibt den USA ein "finanzielles Veto" über die irakische Politik:

- **Drohpotenzial:** Wenn die irakische Regierung Politik betreibt, die US-Interessen zuwiderläuft (z.B. Forderung nach Truppenabzug), drohen die USA mit der Verzögerung oder Blockade von Transfers.
  - **Beispiel 2020:** Nach der Tötung von Qassem Soleimani und der darauffolgenden Aufforderung des irakischen Parlaments, US-Truppen auszuweisen, drohte die Trump-Administration explizit mit dem Einfrieren der Konten bei der Fed. Dies hätte den sofortigen Kollaps der irakischen Währung und Wirtschaft zur Folge gehabt [36]. Diese Abhängigkeit macht den Irak faktisch zu einem finanziellen Protektorat der USA.
- 

## 7. Der Kampf gegen den IS und die Rückkehr der Koalition (2014–2021)

Der Abzug der US-Truppen 2011 hinterließ ein Vakuum, das durch die sektiererische Politik Premierminister Nouri al-Malikis und den syrischen Bürgerkrieg gefüllt wurde. Der Aufstieg des Islamischen Staates (IS) führte 2014 zu einer erneuten westlichen Intervention, die jedoch andere Formen annahm als 2003.

### 7.1 "Soft Coup": Die Absetzung Nouri al-Malikis

Im Sommer 2014, als der IS Mossul eroberte und auf Bagdad marschierte, bat die irakische Regierung verzweifelt um US-Luftunterstützung. Die Obama-Administration nutzte diese Notlage für eine entscheidende politische Intervention. Washington signalisierte, dass es keine umfassende militärische Hilfe geben würde, solange Maliki an der Macht bliebe, da dieser als zu spaltend und pro-iranisch galt [37, 38].

Diese Konditionalität der Hilfe zwang Maliki zum Rücktritt und ermöglichte den Aufstieg von Haider al-Abadi. Es war ein Paradebeispiel für die Nutzung militärischer Abhängigkeit zur Erzwingung politischer Veränderungen ("Regime Change light").

### 7.2 Operation Inherent Resolve und die Rolle der Europäer

Die Anti-IS-Koalition (*Operation Inherent Resolve - OIR*) war breit angelegt, wobei verschiedene westliche Staaten spezifische Rollen übernahmen:

- **USA:** Luftschläge, Spezialkräfte, Koordination.
- **Vereinigtes Königreich (Operation Shader):** Die RAF flog über 10.000 Einsätze und bildete über 100.000 irakische Soldaten aus [39, 40].
- **Frankreich (Task Force Wagram):** Frankreich entsandte CAESAR-Artillerieeinheiten, die an der syrisch-irakischen Grenze und bei der Rückeroberung Mossuls Feuerunterstützung leisteten [41, 42].

- **Deutschland:** Berlin brach mit dem Tabu, keine Waffen in Kriegsgebiete zu liefern, und rüstete die kurdischen Peshmerga direkt aus. Die Lieferung von 30 MILAN-Panzerabwehrsystemen, G36-Gewehren und Munition stärkte die Kurden massiv im Kampf gegen die gepanzerten Fahrzeuge des IS [43, 44]. Politisch stärkte dies jedoch auch die kurdische Autonomie gegenüber Bagdad und führte zu Spannungen, als deutsche Waffen später teilweise auf dem Schwarzmarkt auftauchten oder in Konflikten mit schiitischen Milizen genutzt wurden [45].

## **7.3 Die NATO Mission Iraq (NMI): Institutionelle Reform als Einflussnahme**

Ab 2018 etablierte die NATO eine nicht-kämpfende Beratungsmission (NMI), die sich auf die Reform des irakischen Sicherheitssektors konzentriert. Ziel ist der Aufbau "nachhaltiger und inklusiver" Sicherheitsinstitutionen [46].

Hinter der technischen Fassade steht das geopolitische Ziel, das irakische Verteidigungsministerium gegen die Infiltration durch pro-iranische Milizen (PMF) zu immunisieren und die irakische Armee an westliche Standards und Ausrüstung zu binden [47].

---

## **8. Die Gegenwart: Hybride Kriegsführung und ökonomischer Druck (2021–2025)**

In der jüngsten Phase hat sich die westliche Einmischung von großangelegten Militäroperationen hin zu punktuellen Schlägen und aggressivem wirtschaftlichen Statecraft verlagert.

### **8.1 Der Drohnenkrieg und die Verletzung der Souveränität**

Der Irak dient weiterhin als Schlachtfeld im Konflikt zwischen den USA und Iran. Der prominenteste Fall war die Tötung des iranischen Generals Qassem Soleimani und des irakischen PMF-Führers Abu Mahdi al-Muhandis am 3. Januar 2020 durch eine US-Drohne am Flughafen Bagdad.

Diese Aktion war völkerrechtlich höchst umstritten, da sie ohne Zustimmung der irakischen Regierung auf deren Boden stattfand und einen hochrangigen irakischen Militärfunktionär (Muhandis war offizieller Teil des irakischen Sicherheitsapparates) tötete. Sie demonstrierte, dass die USA bereit sind, irakische Souveränität jederzeit nationalen Sicherheitsinteressen unterzuordnen.

### **8.2 Der "Dollar-Krieg": Sanktionen gegen den Bankensektor (2023–2024)**

Seit Ende 2022 haben die USA den Druck auf den irakischen Finanzsektor massiv erhöht, um den Abfluss von US-Dollars in den Iran zu stoppen.

- **Maßnahmen:** Das US-Finanzministerium (Treasury) setzte mehr als 20 irakische Banken

(darunter die Al-Huda Bank) auf schwarze Listen und verwehrt ihnen den Zugang zu den Dollar-Auktionen der Zentralbank [48, 49].

- **Al-Huda Bank:** Im Januar 2024 wurde die Al-Huda Bank als "Primary Money Laundering Concern" eingestuft, da sie Gelder für iranische Proxies gewaschen haben soll [50, 51].
- **Auswirkungen:** Die verschärften Compliance-Regeln führten zu einer Knappheit an Dollars im Irak, was den Wechselkurs des Dinar auf dem Schwarzmarkt abstürzen ließ und die Lebenshaltungskosten für die irakische Bevölkerung erhöhte. Dies ist eine Form der wirtschaftlichen Kriegsführung, die darauf abzielt, das irakische Bankensystem zu "säubern" und an das westliche Finanzsystem anzulegen, oft auf Kosten kurzfristiger wirtschaftlicher Stabilität [52].

### 8.3 Die Verhandlungen der Higher Military Commission (HMC)

Aktuell (Stand 2025) befinden sich die USA und der Irak in Verhandlungen über das Ende der Koalitionspräsenz. Der im September 2024 angekündigte Plan sieht ein Ende der Mission Operation Inherent Resolve im Irak bis September 2025 vor, wobei eine Präsenz im kurdischen Erbil zur Unterstützung der Operationen in Syrien bis mindestens 2026 erhalten bleiben soll [53, 54].

Wichtig ist hierbei das Wording: Es handelt sich nicht um einen totalen Abzug, sondern um einen Übergang zu "bilateralen Sicherheitsabkommen". Dies deutet darauf hin, dass westliche Berater, Spezialkräfte und Intelligence-Assets unter neuen rechtlichen Rahmenbedingungen im Land verbleiben werden, um den Einfluss Irans und ein Wiedererstarken des IS zu kontrollieren [55, 56].

---

## 9. Fazit: Eine Bilanz der dauerhaften Intervention

Die Betrachtung der letzten 35 Jahre offenbart, dass der Irak wie kein anderes Land der Welt Gegenstand kontinuierlicher westlicher Einmischung war. Diese Intervention vollzog sich in zyklischen Phasen:

1. **Zerstörung (1991):** Physische Degradierung der militärischen und zivilen Infrastruktur.
2. **Isolierung (1990–2003):** Sozioökonomische Zermürbung durch Sanktionen und Entkopplung von der Weltwirtschaft.
3. **Besatzung und Dekonstruktion (2003–2011):** Vollständige Auflösung des Staates und Versuch eines radikalen Neuaufbaus nach neoliberalen und föderalen Prinzipien.
4. **Konditionierte Unterstützung (2014–heute):** Nutzung von Sicherheitsabhängigkeiten und Finanzkontrolle zur politischen Steuerung.

Die Ergebnisse sind ambivalent:

Während der Westen erfolgreich das aggressive Potenzial des irakischen Staates eliminierte und einen brutalen Diktator stürzte, scheiterte das Projekt des "Nation Building". Die westliche Politik – insbesondere die Zerschlagung des Baath-Staates und die Einführung des ethnisch-konfessionellen Proporzsystems – schuf unbeabsichtigt die Voraussetzungen für die massive Ausweitung des iranischen Einflusses, den man eigentlich eindämmen wollte.

Ökonomisch bleibt der Irak durch die Kontrolle der Ölrevenuen in New York und die Abhängigkeit von westlicher Technologie im Energiesektor in einem Zustand eingeschränkter Souveränität. Der Westen hat sich von einer direkten Besatzungsmacht zu einer vetoberechtigten Ordnungsmacht gewandelt, die zwar nicht mehr den Alltag der Iraker regiert, aber die strategischen Leitplanken des Staates definiert. Die Geschichte der westlichen Einmischung im Irak ist somit nicht vorbei, sondern hat sich in eine subtilere, aber ebenso wirkmächtige Phase der strukturellen und finanziellen Kontrolle transformiert.